

Warum Fahrer?

Schon mein Großvater und mein Vater sind in der ehemaligen DDR Lkw gefahren. Ich habe zunächst eine Lehre als Kaufmann im Einzelhandel abgeschlossen, aber schnell gemerkt, dass ein Bürojob nichts für mich ist. Ich habe mich dann bei Wormser in der Niederlassung Serba am Hermsdorfer Kreuz beworben. Dort wurde ich direkt eingestellt.

Einsatzgebiet?

Im Rahmen meiner Ausbildung bin ich alle Typen unserer rund 200 Lkw gefahren: überwiegend Silozüge, Kranzüge und Planensattelzüge. Einer unserer Schwerpunkte ist die Baustellenlogistik. Derzeit fahre ich mit einem DAF CF 440 samt Spitzer-Silo Material von der Zementindustrie zu den Betonwerken.

Lieblingstour?

Mit einem Plansattelzug plus Mitnahmestapler eine Ladung Zement als Sackware in Gräfenberg laden und dann eine Rundtour mit drei bis fünf Kunden auf Baustellen oder zu Baumärkten bis nach Amberg. Ich bin anderthalb Tage unterwegs, fahre durch eine schöne Landschaft und komme meistens zu netten Kunden. Anschließend geht es mit Dachziegeln zurück nach Herzogenaurach.

Freundeskreis?

Die ersten Reaktionen meiner Freunde waren: „Du bist bekloppt, lass es besser sein, das ist nichts für dich!“ Aber da ich gleich zu Beginn nach Obermichelbach gezogen bin, wussten meine Freunde, dass ich es ernst meine. Und bis heute habe ich es nicht bereut.

Das Schöne am Job?

Die Freiheit, die man als Fahrer immer noch hat, wenn man wie ich in einer gut organisierten Spedition arbeitet, die ihre Fahrer nicht durch die Gegend hetzt. Ich fahre unheimlich gern in die aufgehende Sonne hinein. Wir haben nur DAF in der Flotte, das heißt, die meisten Lkw haben große, gemütliche Betten.



Text | Fotos | Jan Bergrath

Zukunft?

Ich will natürlich zuerst im Februar meine Prüfung bestehen und bei Wormser bleiben. Hier fühle ich mich pudelwohl und hier möchte ich in den nächsten Jahren noch eine Menge Erfahrung sammeln. Dann habe ich mir überlegt, eine weitere Ausbildung zu machen – vielleicht zum BAG-Kontrolleur.

Größtes Missgeschick?

Das ist jetzt vier Monate her: Ich war mit einem Kranzug auf einer Baustelle in Hessdorf und wollte eine 900 Kilogramm schwere Palette mit Ziegeln mit der Steinzange vom Lkw heben, als die Palette in der Mitte auseinandergebrochen ist. Die Ziegel fielen auf den Hänger und purzelten über die Ladefläche. Direkt daneben stand ein neuer BMW, der zum Glück nicht getroffen wurde.

An meinem Job nervt mich, dass ...

... es unterwegs so viele intolerante Verkehrsteilnehmer gibt und dass die meisten Autofahrer uns nur als Hindernis sehen. Außerdem gibt es zu wenig Lkw-Parkplätze, selbst wenn sich die Situation bei uns in Bayern etwas verbessert hat. Auf den Transitstrecken reicht der Platz immer noch nicht.

25

 FAHRERKARTE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	
	Name Michael Sölle Alter 25 Wohnort Thalbürgel Familienstand ledig Arbeitgeber Spedition Wormser, Herzogenaurach Ausbildung zum Berufskraftfahrer von 2012 bis 2015 Fahrer seit April 2013 Kilometerleistung ca. 110.000 km/Jahr

